

Willkommenskultur in der Schule

Erfolgreiches Lernen setzt voraus, dass sich alle Kinder in der Schule wohlfühlen. Dies gilt genauso für die Integration von Flüchtlingskindern. Diese Auswahl nützlicher Informationen und Anregungen soll Sie ermutigen, aktiv eine Willkommenskultur zu gestalten und Sie dabei unterstützen, das Ankommen neuer Kinder in der Schulklasse zu erleichtern. Es empfiehlt sich, gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern Ideen für eine gelingende Willkommenskultur zu entwickeln und umzusetzen, denn dies ist gleichzeitig eine gute Gelegenheit, den SchülerInnen die Chance zu geben, Teilhabe zu erleben und Verantwortung zu übernehmen.

KENNENLERNEN DER SCHULE UND ORIENTIERUNG IM KLASSENRAUM

- Im Eingangsbereich der Schule können sich Begrüßungsformeln in verschiedenen Sprachen befinden. So wertschätzen Sie die Herkunftssprache und sagen Willkommen.
- Lassen Sie die neuen SchülerInnen die Schule kennenlernen, z.B. in Form eines Rundganges, geführt von den MitschülerInnen. Zeigen Sie auch die Sporthalle, den Pausenhof, die Cafeteria oder Schulkantine und die Fachräume. Wie dies als kooperatives Lernen mit Wortkarten und Sprechübungen verknüpft werden kann, zeigt das DaZ-Starterpaket der Grundschule Ost in Neubrandenburg ➔ www.gs-nb.de.
- Die SchülerInnen sollten auch Schulleitung, Verwaltung, HausmeisterIn usw. kennenlernen.
- Organisieren Sie Schülerpatenschaften. Patinnen und Paten können den neuen MitschülerInnen am ersten Tag wichtige Räume in der Schule zeigen, bei Hausaufgaben und dem Erlernen der deutschen Sprache helfen. Die Patenschaften sollten so lange bestehen, bis sich die neuen SchülerInnen in wenigen Worten auf Deutsch verständigen können.

Wer eignet sich als Schülerpate oder Schülerpatin?

- ⇒ insbesondere „ältere“ SchülerInnen, da sie sich gut in die Situation eines Neuankömmlings hinein fühlen können,
- ⇒ ein Schüler oder eine Schülerin aus demselben Herkunftsland oder mit derselben Muttersprache,
- ⇒ zuverlässige, empathische SchülerInnen, die vielleicht eine gemeinsame Fremdsprache nutzen können.

- Die erste(n) Woche(n) sollten zwei bis drei SchülerInnen bzw. der Schülerpate oder die Schülerpatin die neuen SchülerInnen durch den Schulalltag und in die Pausen begleiten.
- Sensibilisieren Sie die MitschülerInnen für die besonderen Bedürfnisse der neuen SchülerInnen z.B. die Orientierung im Schulgebäude oder das Merken von Namen. Überlegen Sie gemeinsam mit ihren SchülerInnen, wie sie das Ankommen und Willkommen heißen der neuen MitschülerInnen gestalten können.

- Beschriften Sie mit der Klasse das Klassenzimmer mit oft verwendeten Wörtern (z.B. der Stuhl, der Tisch, die Tafel, das Fenster) und einfachen wiederholenden Sätzen aus dem Schulalltag (z.B. „Ich habe das nicht verstanden.“, „Kann ich zur Toilette gehen?“). Arbeiten Sie zusätzlich mit Bildunterstützung oder Piktogrammen. Lassen Sie die Beschriftungen solange bestehen, bis das Vokabular geläufig ist.
- Klären Sie mit den Eltern oder BetreuerInnen, ob der Schüler oder die Schülerin abgeholt wird oder den Heimweg kennt.

BEGRÜßUNG UND KENNENLERNEN IN DER KLASSE

- Planen Sie die Ankunft des Kindes in Ihren Wochenplan ein. Widmen Sie dem Schüler oder der Schülerin mindestens einen Tag, an dem er oder sie in die neue Klasse aufgenommen wird.
- Die ganze Klasse sollte die neuen MitschülerInnen begrüßen. In Grundschulen und der Sekundarstufe I kann die Begrüßung in den Schulalltag integriert werden, indem jede Woche ein anderer Guten-Morgen-Gruß aus den verschiedenen Herkunftsländern der SchülerInnen genutzt wird.
- Führen Sie ein Kennenlernspiel durch, bei dem sich z.B. die SchülerInnen vorstellen, ihren Namen sagen und auf ein Blatt Papier schreiben, oder bei dem sie ihre Vorstellung mit anderen Begrüßungsritualen verknüpfen.
- Nehmen Sie sich Zeit und bringen Sie Geduld für die neuen SchülerInnen auf. Es dauert oft eine Weile bevor die Kinder und Jugendlichen zu sprechen beginnen. Sie fühlen sich noch nicht sicher genug, um sich „richtig“ mitzuteilen.
- Setzen Sie möglichst häufig auf non-verbale Kommunikation und kurze wiederholende Sätze, um Sprachbarrieren abzubauen. Spiele und Sport im Unterricht sind geeignet, um SchülerInnen in die Klasse zu integrieren und erste Lernerfolge zu ermöglichen.

HINWEISE FÜR DEN UNTERRICHT

- Initiieren Sie „Klassenzimmer-Deutsch“: Die Klasse macht den neuen SchülerInnen vor, was bei den Anweisungen der Lehrkraft zu tun ist (z.B. „Öffnet das Buch.“, „Schließt die Fenster.“, „Wischt die Tafel ab.“). Vielleicht erstellen Sie eine Liste mit Fotos, die als Poster im Klassenzimmer aufgehängt wird.
- Arbeiten Sie im Unterricht vermehrt mit Visualisierung durch Bild- und Wortkarten oder digitalen Medien und bieten Sie dem Kind möglichst viele Sprechanlässe z.B. im Rollenspiel.
- Stellen Sie differenzierte Aufgaben oder bieten Sie Möglichkeiten zur Partnerarbeit.
- Entwickeln Sie eine positive Fehlerkultur. Nutzen Sie eventuelle Fehler zum Lernen.
- Erkunden Sie mit der gesamten Klasse die Stadt und Umgebung oder besuchen Sie kulturelle Einrichtungen und verknüpfen Sie dies mit Wortschatzarbeit.
- Legen Sie gemeinsam mit dem neuen Schüler oder der neuen Schülerin ein Sprachlern-Tagebuch an, in dem der Wortschatz visuell festgehalten wird. Die Wörter werden darin als Bildmaterial eingeklebt und sowohl in der deutschen als auch in der Herkunftssprache beschriftet. So wird nicht nur das Erlernen der deutschen Sprache erleichtert, sondern auch die Muttersprache wertgeschätzt. Ein gedrucktes Sprachlern-Tagebuch bietet beispielsweise der Finkenverlag.

SCHULMATERIALIEN

- Übergeben Sie neuen SchülerInnen eine „Willkommensmappe“.

WILLKOMMENSMAPPE

Inhalte einer Willkommensmappe könnten sein:

- ⇒ Elterninformationen zum Schulbesuch (z.B. die Broschüre für zugewanderte Eltern der RAA-Landesfachstelle DaZ „Herzlich Willkommen. Wege in die Schule in Mecklenburg-Vorpommern.“),
- ⇒ Aufkleber oder Handzettel mit Namen, Adresse und Telefonnummer der Schule sowie dem Namen der Klassenlehrkraft,
- ⇒ Hausaufgabenheft/ Stundenplan,
- ⇒ visualisierte Einkaufsliste für Schulmaterialien,
- ⇒ Klassenliste und eventuell ein Klassenfoto,
- ⇒ visualisierte oder verschiedensprachige Informationen zum Schulalltag,
- ⇒ Stadtplan, ggf. Busfahrplan,
- ⇒ Vordrucke für Krankmeldungen, Sprechhilfen für Anrufe im Sekretariat oder ein Antrag für das Bildungspaket.

- Halten Sie auch ein „Notfallpaket“ an Schulmaterial bereit (Hefte, Block, Schreibmaterial), damit die SchülerInnen schnell mitarbeiten können. Finanzielle Hilfen für Schulmaterial müssen oft erst beantragt werden. Mit einem „Notfallpaket“ können Sie die Zeit bis zur Entscheidung überbrücken.



RAA-TIPP

Für die Finanzierung der Willkommensmappe und des Schulmaterials für bedürftige SchülerInnen können soziale Einrichtungen, aber auch Firmen oder ein Förderverein als Spender angesprochen werden. Weitere Anregungen zu finanzieller Unterstützung finden Sie auf der Liste „Finanzierung von Projekten zur Thematik Flucht und Asyl“.

ZUSAMMENARBEIT MIT KOLLEGINNEN, ELTERN UND AUßERSCHULISCHEN PARTNERN

- Informieren Sie das gesamte Schulpersonal (auch Verwaltungskräfte, HausmeisterIn) darüber, dass Kinder ohne oder mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache die Schule besuchen.
- Lehrkräfte sollten unbedingt die Möglichkeit bekommen, sich über die Willkommenskultur und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung auszutauschen und ggf. Unterstützung zu erhalten.
- Pflegen Sie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Gewinnen Sie z.B. engagierte Elternlotsen, die Flüchtlingseltern zum Eltern-Lehrer-Gespräch begleiten, auf Fragen zum Thema Schule antworten oder gemeinsame Elterncafés organisieren. Weitere Anregungen finden Sie auf der Checkliste „Kooperation mit Eltern gestalten“.

- Machen Sie Personen ausfindig, die im Kontakt mit den neuen Familien hilfreich sein können und informieren Sie das Kollegium darüber. Informationen zu SprachmittlerInnen erhalten Sie vom Integrationsbeauftragten des Landkreises. Kontaktdaten finden Sie auf der Liste „Ansprech- und Kooperationspartner im Bereich Migration“.
- Neben der Klassenlehrkraft sollte eine weitere feste Bezugsperson den Schüler oder die Schülerin unterstützen (z. B. Patin/Pate, Coach, eventuell ehrenamtlicher, externer Partner).



RAA-TIPP

Die Grundschule Ost in Neubrandenburg hat sich gemeinsam mit dem Projekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ auf den Weg gemacht, aktiv eine Willkommenskultur zu gestalten. Dabei wurden viele Punkte der Checkliste realisiert. Das in diesem Zuge entstandene DaZ-Starterpaket können Sie unter www.gs-nb.de einsehen. Es enthält Inhalte zu folgenden Themen:

- Aufnahme,
- erste Informationen an Eltern,
- LehrerInnen mitnehmen,
- Material für kooperatives Lernen (Wer bin ich?, Schulrundgang, Schulmaterial) sowie
- Piktogramme auf dem Schülertisch.

Die eingestellten Materialien sind zum Downloaden und sogar veränderbar. So können Sie die Dokumente nutzen und auf Ihre Schule anpassen.



FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.

RAA-Regionalzentrum für demokratische Kultur Vorpommern-Greifswald

Mitglied im Beratungsnetzwerk Demokratie und Toleranz

Steinstraße 10, 17389 Anklam, Telefon 03971/244920, vorpommern@raa-mv.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020

Diese Checkliste basiert zu großen Teilen auf folgender Quelle: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): Willkommenskultur : Umgang mit Flüchtlingskindern in der ersten Woche ihres Schulbesuchs (2015).